

Maschinen-Traktoren-Station

(MTS): staatlicher sozialistischer Betrieb zur wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Hilfe für die antifaschistisch-demokratische und sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft durch den Arbeiter-und-Bauern-Staat. Die MTS waren eine wirksame Form, in der das Klassen- und Produktionsbündnis zwischen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft, zwischen Stadt und Land, verwirklicht wurde. Im Prozeß der *→sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft* der DDR waren sie ein wichtiger Stützpunkt der Arbeiterklasse auf dem Lande und gleichzeitig die materiell-technische Produktionsbasis der sich entwickelnden sozialistischen Landwirtschaft. Bis 1960 waren bei ihnen die wichtigsten landwirtschaftlichen Produktionsinstrumente konzentriert. Zu den Angehörigen der MTS zählten wissenschaftlich ausgebildete Kader (Agronomen und Zootechniker), die die werktätigen Einzelbauern und später die LPG bei der Entwicklung der Produktion berieten und oft selbst, wie auch die Traktoristen, Mitglied der LPG wurden. Vorläufer der MTS in der DDR waren: Maschinenhöfe und Reparaturwerkstätten der VdgB, die im Zuge der *→demokratischen Bodenreform* entstanden und 1949 zu Maschinenausleihstationen (MAS) umgewandelt wurden. Mit dem Beginn der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft 1952 erfolgte die Weiterentwicklung der MAS zur MTS. Ab 1959/60 wurden die MTS schrittweise zu *→Reparatur-Technischen Stationen* umgebildet; die Maschinen und Geräte wurden zunächst an fortgeschrittene LPG leihweise zur Nutzung übergeben und später an die LPG verkauft. Die MTS haben ein großes Verdienst an der Entwick-

lung einer modernen sozialistischen Landwirtschaft in der DDR. Ihre wirtschaftlichen Vorteile und die des komplexen Einsatzes der Technik werden zum Teil auch von westdeutschen Bauern klar erkannt. Das zeigt sich in verschiedenen Versuchen, auch unter kapitalistischen Produktionsverhältnissen moderne Maschinen und Geräte gemeinsam anzuschaffen und einzusetzen.

Massenbedarfsgüter: Konsumgüter, die den normalen Bedarf der Bevölkerung befriedigen, von ihrer Mehrheit verbraucht und in Massen- bzw. Serienfertigung hergestellt werden. Dazu gehören Grundnahrungsmittel, Bekleidung (in Standardqualitäten), Elektrizität, Möbel, Haushaltsartikel, elektrische Geräte u. a. Es hängt von der Entwicklung der Produktivkräfte und vom Stand des Lebensniveaus der Werktätigen ab, ob ein Konsumgut bereits zu den M. zu rechnen ist. So sind z. B. in der DDR hochwertige Industriewaren (wie Fernsehgeräte) bereits M., die in ökonomisch weniger entwickelten Ländern zu den Luxusgütern zählen. Im Sozialismus haben sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen grundlegend verbessert, was auch ihre Lebens- und Verbrauchsgewohnheiten verändert. Die kontinuierliche Versorgung mit M. ist eine der wichtigsten Aufgaben, die der Handel im ökonomischen System des Sozialismus zu erfüllen hat.

Massenkommunikationsmittel

(Massenmedien): Sammelbezeichnung für Presse, Rundfunk, Fernsehen, Film und andere Publikationsmittel, die auf Millionen Menschen einwirken. Die M. besitzen als Instrumente der herrschenden Klasse große, mit der raschen Entwicklung in der wis-